

LUPE



GÄSTETURM,
KRANKENHAUS,
MITFAHRERBANK

UNSERE

LANDTAGSKANDIDATIN:

ANDREA LIPKA

ALTDORF
B. NÜRNBERG

SPD



VORWORT

liebe LUPE-Leserinnen, liebe LUPE-Leser, mit Blick auf diesen Winter stehen wir alle vor weitreichenden Herausforderungen. Die Menschen sind angesichts enormer Preisanstiege und möglicher Energie-Engpässe in großer Sorge. Viele bangen um die eigene Existenz.

In der Stadtverwaltung sind wir seit Juli dabei, Vorkehrungen für den Fall von Engpässen zu treffen. Dazu gehört, dass wir uns auch auf das schlimmste Szenario vorbereiten und bei einem allgemeinen und länger andauernden Blackout den betroffenen Bürger*innen Wärmeplätze anbieten können.

Wir haben einen regelmäßig tagenden Stab gebildet, zu dem neben mir und unserem geschäftsleitenden Beamten und der Leiterin des Ordnungsamtes Vertreter des Städtischen Bauhofes, der Stadtwerke, der Polizeiinspektion sowie der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf gehören.

Die Not vieler Menschen, denen es durch die enormen Preissteigerungen nicht mehr möglich ist, ihre Lebenshaltungskosten zu bestreiten, bewegt mich sehr.

Die Stadtverwaltung wird die Lage weiterhin aufmerksam im Blick haben, um Betroffenen in Härtefällen Hilfestellung zu leisten.

Ich denke, dass es in der aktuellen Situation wichtig ist, besonnen zu handeln und dabei gemeinsam nach Wegen zu suchen, um bestmöglich damit umzugehen. Darum bin ich sehr dankbar für unser gutes und konstruktives Miteinander in der Stadtverwaltung und in der Kooperation mit dem Landratsamt, den Stadtwerken, der Feuerwehr und der Polizeiinspektion Altdorf.

Herzliche Grüße, Ihr

Martin Tabor

GETRÄNKE

Getränke-Fachmarkt
verschiedene Faßbiere
Festzeltgarnituren-Verleih
Heimservice unter Telefon
(0 91 87) 50 21

MÜNZ
FACHMARKT · HEIMSERVICE

Getränke Münz GmbH
90518 Altdorf
Prackenfelder Straße 3
Telefon (0 91 87) 50 21
Telefax (0 91 87) 80 44 26

Bücher online bestellen
oder einfach
vorbeikommen und schmökern.

www.lilliput.biz

BUCHHANDLUNG


lilliput

Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf
Telefon: 09187 902760
buchhandlung@lilliput.biz



WIR MÜSSEN PRIORISIEREN ZUGUNSTEN DER MENSCHEN / JAN PLOBNER

KOMMUNAL- POLITIK

S Spätestens seit Beginn der Corona-Pandemie merken wir, wie groß die Umbrüche und Probleme in unserem Gesundheitssystem sind. Gerade die medizinische Versorgung der Menschen im ländlichen Raum ist eine der großen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte.

In den letzten Wochen habe ich mehrere Krankenhäuser in meinem Wahlkreis besucht, um mir einen Eindruck über die Gesamtsituation zu verschaffen. Beim Besuch des Krankenhauses Lauf im Nürnberger Land ging es in erster Linie um die ange-

spannte finanzielle Situation im Krankenhauswesen, die insbesondere kleinere Häuser wie in Lauf und Altdorf trifft. Beim Besuch der Kreisklinik Roth standen der Mangel an Personal und der strukturelle Wandel der Kliniken im Mittelpunkt.

Wie mir Dr. med. Thomas Grüneberg, Geschäftsführer der Krankenhäuser Nürnberger Land GmbH, schilderte, haben die Krankenhäuser in Lauf und Altdorf in den vergangenen Jahren ihr medizinisches Spektrum weiterentwickelt sowie ausgebaut und versorgen derzeit jährlich stationär rund 15.000 Patient*innen aus der gesamten Region.

Umso bedrückender ist es, dass die beiden Standorte nun wirtschaftliche Sorgen haben: Allein für 2022 rechnen die Krankenhäuser in Lauf und Altdorf mit einem deutlichen Anstieg der Sachkosten und mit einer Verdreifachung der Energiekosten.

2023 könnten die Kosten noch weiter steigen. **Das**

bringt sie an die wirtschaftliche Belastungsgrenze.

Der Spagat, den Krankenhäuser wie in Roth, Lauf und Altdorf derzeit leisten, ist enorm. Am Ende des Tages soll es eine qualitative und wohnortnahe Gesundheitsversorgung für die Bürger*innen geben, die Pflegekräfte einen guten Arbeitsplatz haben und nicht auf den Burnout zusteuern - und das soll sich auch noch alles rechnen. Dass das unter

den aktuellen Vorzeichen schwierig ist, ist klar.

Wir müssen priorisieren zugunsten der Menschen.

Die finanziellen Sorgen gibt es auch in Roth. Doch dort habe ich den Blick noch weiten können. Die Versorgung von Patient*innen endet ja nicht mit der Entlassung. Zum Gesamtbild gehören dann anschließend Kurzzeitpflege, ambulante Versorgung oder auch die Termine bei Fachärzt*innen. Hier müssen alle Räder ineinandergreifen.

Hinzu kommt: Nach den Strapazen der letzten Jahre gibt es viele Pflegekräfte, die ihren Job aufgeben oder sich einfach bessere Arbeitsbedingungen wünschen. Nachwuchskräfte zu finden, ist jetzt schon eine Herausforderung. Auch Ärzt*innen wünschen



AUCH KLEINERE

KLINIKEN

SPIELEN EINE

WICHTIGE

ROLLE, ABER

NICHT JEDER

STANDORT

MUSS ALLES

LEISTEN

KÖNNEN



Mach mal Brotzeit!!!

mit unseren Highlights

**Holzofenkruste,
Unser Schwäbisches,
Handgedrehte und
Prügel**

**VON BACKHAUS
Fuchs**

www.backhausfuchs.de • Tel. 09187/95700
4 x in Altdorf • 1 x in Neumarkt • 1 x in Feucht

BÄCKEREI • KONDITOREI • CAFÉ

sich eine leichtere Vereinbarkeit von Familie, Leben und Beruf. Gleichzeitig werden die Auswirkungen des demographischen Wandels erst in den nächsten Jahren wirklich vollständig sichtbar. Doch schon heute ist kaum noch eine Berufsgruppe zu finden, die nicht über den Mangel an Fachkräften klagt. Die Situation ist alles andere als beruhigend. Die Konkurrenz zwischen den einzelnen Krankenhäusern ist oft groß.

Umso wichtiger ist es, sich Gedanken zu machen, welche Anforderungen wir an unser Gesundheitssystem stellen. Wie wir in veränderten Rahmenbedingungen eine gute Versorgung in allen Fällen sicherstellen können. Das geht am Ende nur mit mehr Zusammenarbeit.

Auch kleinere Kliniken spielen eine wichtige Rolle, aber nicht jeder Standort muss alles leisten können. Manchmal bekomme ich bei der größeren Routine in einem großen Krankenhaus auch klar die bessere Behandlung, dafür kann ich wohnortnah bei anderen Erkrankungen vielleicht

passender behandelt werden. **Vor allem braucht es Verlässlichkeit und Planung in diesem komplizierten System.**

Für die Krankenhäuser ist das Land Bayern zuständig, andere medizinische Versorgung wird über die KVB, die kassenärztliche Vereinigung vergeben. Planung muss aus einer Hand kommen, um das Beste für alle zu erreichen.

Einfach ist das alles nicht. Aber wenn wir uns gemeinsam das Ziel

»**VOR ALLEM**

BRAUCHT ES

VERLÄSS-

LICHKEIT UND

PLANUNG IN

DIESEM KOM-

PLIZIERTEN

SYSTEM.«

setzen, gute medizinische Versorgung überall in diesem Land zu erreichen, müssen wir uns jetzt endlich auf den Weg machen. In diesen Wochen arbeitet eine Expertenkommission im Bundesgesundheitsministerium an Vorschlägen dazu, wie wir das umsetzen können.

Die Situation vor Ort nehme ich dabei mit nach Berlin und freue mich, in den nächsten Jahren dazu einen Beitrag leisten zu können.

Jan Plobner, MdB

Kinderkrippen Sterntaler



Kinderkrippe Sterntaler * Berchinger Str. 2 * 90518 Altdorf
www.KinderkrippeSterntaler.de

Kinderkrippe Sterntaler * Klosterbergstraße 24 * 90518 Altdorf
 Hagenhausen
www.Wurzelwichte-Sterntaler.de



EXPERTENKRAFT

Lebenswerksicherung

Fachberatung für Unternehmensnachfolge
 Fachberatung für Testamentsvollstreckung
 und Nachlassverwaltung
 Stiftungsberatung und Stiftungsmanagement
 Zertifizierte Mediation



Raphaella Hallermeier
 Steuerberaterin

Röderstraße 6, 90518 Altdorf
 Tel. 09187 / 40 91 666
www.expertenkraft.de



GUTTEMPLE

Unsere Stärke: alkoholfrei Die Entscheidung für ein positives Leben

Wir haben ...

... keine Rezepte oder Patente,
 aber Zeit für Gespräche und Zuwendung

In unserer Gruppe ...

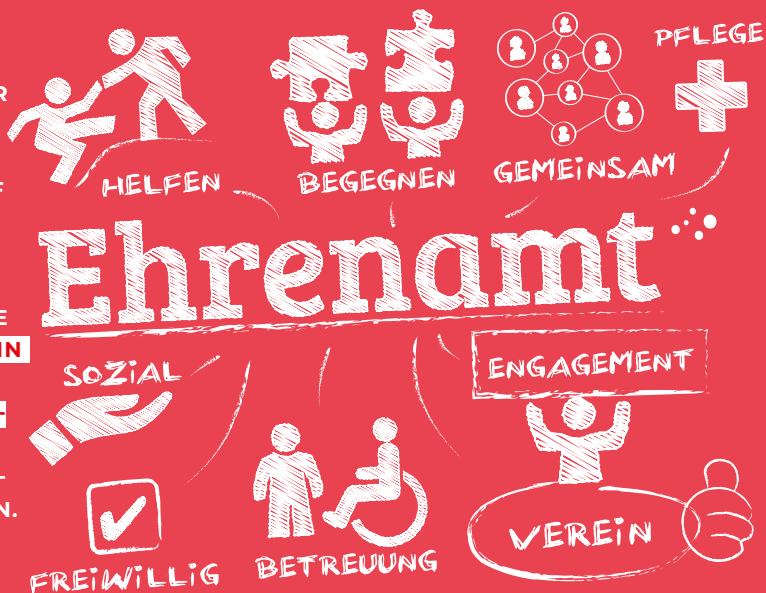
... sind alle willkommen: Betroffene und Angehörige
 ... informieren wir über Wege der Selbsthilfe
 bei Alkohol- und anderen Suchtproblemen
 ... suchen wir gemeinsam nach Lösungen für Alltagsprobleme

Altdorf - AWO Guttempler-Gesprächsrunde

Mittwoch von 19:00 bis 20:30 Uhr

WIR MÖCHTEN IN DEN KOMMENDEN AUSGABEN ANHAND DIESER RUBRIK ÜBER **EHRENAMTLICHE TÄTIGKEITEN UND VEREINE** IN ALTDORF BERICHTEN.

DIES SOLL EINEN ÜBERBLICK ÜBER DIE **VIELSEITIGKEIT DER IN UNSERER STADT AUSGEÜBTEN AKTIVITÄTEN** GEBEN UND VIELLEICHT ZUM MITMACHEN MOTIVIEREN.



BÜRGERTREFF E.V. –

INTERVIEW MIT NORBERT WOLF, 1. VORSITZENDER

STEVEN HIMMELSEHER

STECKBRIEF EHRENAMT

Seit wann gibt es den Bürgertreff und wie ist er damals entstanden?

Anlässlich einer Veranstaltung des damaligen Citymanagements in Altdorf fand sich am 14. November 2013 ein Häuflein Interessierter zusammen, die einen Bürgertreff auf Basis eines gemeinnützigen Vereins auf die Beine stellen wollten. Jedoch gestaltete sich eine Planung dessen mit Hilfe von Citymanagement und damaligem Bürgermeister sehr

schwierig und erst Anfang 2016, nachdem wir Unterstützer in allen Fraktionen des Altdorfer Stadtrats gefunden hatten, ging es in die heiße Gründungsphase. Der Verein wurde gegründet, Räume wurden gesucht und in Eigeninitiative umgebaut und renoviert. Endlich, am 1. Juli 2017, wurde der Bürgertreff Altdorf an der Oberen Wehd 2 eröffnet.

Was sind die Aufgaben und Ziele des Bürgertreffs?



**DER
BÜRGERTREFF
BIETET EINEN
ORT DES
AUSTAUSCHES
UND DER
GESELLIGKEIT**



Die Räumlichkeiten sind ein Zentrum mit vielen Möglichkeiten, gedacht als Treffpunkt für Initiativen sowie Freizeit- und Selbsthilfegruppen. Ehrenamtliche engagieren sich für die Integration sozial benachteiligter, sowie behinderter Menschen in allen Bereichen des Gemeinwesens und für eine internationale Denkweise und Toleranz. Der Bürgertreff bietet einen Ort des Austausches und der Geselligkeit. Auch die Förderung von

Bildung, Kunst und Kultur steht auf der Agenda. Hier ist jede*r willkommen und eingeladen, Ideen einzubringen und aktiv zu werden.

Hat der Bürgertreff zu bestimmten Zeiten geöffnet und was erwartet mich da?

Der Bürgertreff ist normalerweise immer samstags von 11:30 Uhr bis ca. 16:00 Uhr



Bleichanger 1 - 90518 Altdorf
Tel.: (09187)902462 e-mail: info@blumen-loos.de
Fax: (09187)902464 Internet: blumen-loos.de

- Trendfloristik
- Hochzeits- und Eventdeko
- Innenraumbegrünung
- Trauerfloristik
- Grabgestaltung und -pflege
- Fleurop-Lieferdienst



**Bürgertreff
Altdorf e.V.**

**Obere Wehd 2
90518 Altdorf**

**Telefon:
01520 4608809**

**E-Mail:
info@buergertreff-
altdorf.de**

**Web:
www.buergertreff-
altdorf.de**

geöffnet. Es gibt Mittagessen und Kaffee und Kuchen, das von unseren Kochgruppen zu moderatem Preis zubereitet wird. Gleichzeitig bietet sich Raum für Kontaktaufnahme und interessante Gespräche.

**Wie kann man mitmachen
oder den Bürgertreff
unterstützen?**

Der Bürgertreff sucht immer

Mitstreiter in den Kochgruppen, die samstags aktiv werden und sich auch sonst am Vereinsleben aktiv beteiligen wollen. Viele aktive Gruppen (z.B. Stricktreff, Tauschring, Spieleabend, Sprachkurse für Flüchtlinge und Selbsthilfegruppen) freuen sich natürlich über weitere Teilnehmer. Es besteht auch die Möglichkeit die Räume für private Feierlichkeiten zu mieten.

**Goldstein
Reitenspieß OHG**

HEIZÖL



**Im Erlet 27
90518 Altdorf**

**Telefon 09187 26 70
Fax 09187 80247**

**goldstein@heizoel-altdorf.de
www.heizoel-altdorf.de**

ENDLICH WIEDER NEUJAHRSEMPFANG

**DIE SPD ALTDORF LÄDT AM 06.01.2023 UM
11 UHR NACH ZWEIJÄHRIGER PAUSE WIEDER
ZUM NEUJAHRSEMPFANG.**

Wir läuten das neue Jahr ein mit unserem Bürgermeister
Martin Tabor, unserem MdB Jan Plobner und unserer
Landtagskandidatin Andrea Lipka. Dazu gibt es leckeres Büffet,
warme und kühle Getränke und gute Gespräche.

Veranstaltungsort: Sport Bavaria, Obere Wehd 1, 90518 Altdorf.



Druck' bei Puk

Hallo, wir sind
Gründerker und
verleihen Ihren
Print-Produkten
ein gutes Gewissen...



Krämmer GmbH
Print und Kommunikation

Nürnberger Str. 47
91244 Reichenschwand
Telefon 0 91 51 / 96 43 0-10
info@puk-print.de
www.puk-print.de



MITTELWORTRÄTSEL

WINTER		(n)KNOPF
GRUND	Beispiel: U E B E L	TAETER
MORGEN		KERZE
HEU		STAPLER
BRAND		BRUECKE
ALPEN		STOCK
MUTTER		SAEURE
ERDKUNDE		GEBIRGE
ULK		SALAT
BART		(n)KRAUT

Wenn Sie die Persönlichkeit herausgefunden haben, senden Sie eine Postkarte mit der Lösung an die **LUPE**-Redaktion, z. H. Klaus-Peter Binanzer, Sulzbacher Straße 16, 90518 Altdorf, oder senden Sie die Lösung gerne auch per Email an peterbinanzer@web.de.
Einsendeschluss ist der 01. Februar 2023.

Der/die Gewinner*in erlaubt die Veröffentlichung des Namens und Wohnortes in der nächsten **LUPE**.
Auf sie/ihn wartet ein Buchgeschenk. **Und nun viel Spaß!**

**DER GESUCHTE LEHRTE
AN DER NÜRNBERGER
UNIVERSITÄT ZU ALTDORF
ALS PROFESSOR FÜR
ANATOMIE UND BOTANIK.**

Jede Zeile in diesem Rätsel besteht aus drei Wörtern. Erweitern Sie jeweils die linken und rechten Wörter durch ein Wort (mit 5 Buchstaben) im mittleren Block. Es ergeben sich jeweils zwei Begriffe, bei denen das eingefügte Wort auf der linken Seite den Schluss des Begriffs und auf der rechten Seite den Anfang des gesuchten Wortes bildet. Die ersten Buchstaben der mittleren Worte, von oben nach unten gelesen, ergeben die Lösung.

WIR GRATULIEREN

10.01.	82 Jahre	Herr Georg HILTNER
17.01.	65 Jahre	Frau Petra HASENGIER
26.01.	80 Jahre	Frau Gudrun EBEL
03.03.	93 Jahre	Herr Heinz MÖSONEF
12.03.	70 Jahre	Frau Eveline PISTOR
19.03.	85 Jahre	Herr Helmut EBEL



Wer seine Geburtsdaten nicht veröffentlicht haben möchte, möge dies bitte der **LUPE**-Redaktion bekanntgeben.

AUFLÖSUNG

DES BILDERRÄTSELS AUS DER LETZTEN LUPE



Gesucht wurde **CHRISTIAN GOTTLIEB SCHWARZ**. Der Philologe und Hochschullehrer wurde am 4. September 1675 in Leipzig geboren. Seine Eltern waren der Rektor Paul Matthias Schwarz und dessen Ehefrau Elisabeth, Tochter des Bürgermeisters Abraham Kurz. Nach der Beendigung seiner schulischen Ausbildung war er in verschiedenen Familien Hauslehrer. Mit Genehmigung des Kurfürstlich Sächsischen Oberhofmarschalls Hermann von Wolfframsdorff immatrikulierte er sich 1698 an der Universität Leipzig,

um dort Theologie und Philologie zu studieren. 1701 erhielt er das für die Universität Wittenberg bestimmte von Wolfframsdorffsche Stipendium und setzte dort seine Studien fort. Nachdem er seinen Magister erhalten hatte, kehrte er nach Leipzig zurück. Neben seiner Tätigkeit als Hauslehrer war er gleichzeitig Assessor der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig. 1709 erhielt er mehrere Angebote von verschiedenen Universitäten; jedoch entschied er sich für die Universität Altdorf und erhielt die Professur für Beredsamkeit und Poesie, die im Laufe der Zeit um Vorlesungen über Moralphilosophie und die Professur der Geschichte ergänzt wurden. 1711 wurde er Rektor der Universität. Während seiner Hochschultätigkeit an der Universität Altdorf übte er zwölfmal das Amt des Dekans und dreimal das des Rektors aus. Trotz zahlreicher Berufungen an andere Universitäten blieb er bis zu seinem Tod in Altdorf. Er starb dort am 24. Februar 1751.

Die gesuchten Mittelworte waren:

STAND-CHINA-HUNDE-WETTE-APFEL-REGEN-ZIEGE.

Aufgrund der zahlreichen Einsendungen musste das Los entscheiden. Frau Gabriela Adam aus Altdorf war die Glückliche. Ihr konnte Ursula Muhrs Kriminalroman »Wallensteins Tod - Maiwalds dritter Fall« überreicht werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Ortsverein Altdorf | Redaktion: Karin Völkl (verantwortlich), Neumarkter Straße 33, 90518 Altdorf, Telefon 09187 / 2315, Barbara Beck, Heidrun Beckmann, Klaus-Peter Binanzer, Jasmin Groß, Steven Himmelseher, Jan Plobner, Werner Roller

Fotos: © SPD-Ortsverein Altdorf / © Oliver Reinhardt – www.olivergrafie.de (Autorenportraits) / Bürgertreff e.V. (S.9/10)
Layout/Satz: Mimi Tabor | Anzeigen: Klaus-Peter Binanzer | Druck: PuK Print, 91217 Hersbruck. | Auflage: 7300

Namentlich gekennzeichnete Artikel, Leserbriefe und Kommentare stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Wird allen Haushalten der Stadt Altdorf kostenlos zugestellt. Erscheint viermal jährlich.

**SIE HABEN INTERESSE AN EINER ANZEIGE IN DER LUPE? DANN WENDEN SIE SICH BITTE AN
HERRN KLAUS-PETER BINANZER | TEL. 09187 902854 | E-MAIL peterbinanzer@web.de**

ALTDORFER RADWEGE-CHAOS

HEIDRUN BECKMANN

ORTSVEREIN

Wie geht's denn jetzt da weiter? Was?

Das war mir so nicht bewusst! Dann mach' ich das seit vierzig Jahren falsch ... Aber wäre da nicht ein Schild wichtig? Fragen über Fragen und die ein oder andere Erkenntnis zur eigenen Fahrpraxis am 21. Oktober beim Stadtpaziergang des SPD-Ortsvereins in Altdorf.

Eine Runde interessierter Bürger*innen traf sich mit Mitgliedern der SPD, um sich an ausgewählten Punkten gemeinsam ein Bild von der Fahrradwegesituation in Altdorf zu machen und um darüber miteinander in den Austausch zu kommen. Hauptziele der kleinen Tour waren der Fahrradstreifen in der Röderstraße samt Einmündung in die Kreuzung Bahnhofstr. / Hersbruckerstr., die Fortführung des Radwegs durch die Ohmstraße Richtung Steigerturm und dann die Führung des Radwegs weiter die Fischbacher Str. entlang Richtung Mittelschule und Gymnasium. Eigentlich eine sehr kurze Wegstrecke,

aber mit gehörig Potential für ungläubiges, teilweise entsetztes Staunen versehen!

Im Mittelpunkt der lebhaften und sehr einvernehmlichen Gespräche stand die Überlegung, die die stellvertretende OV Vorsitzende Heidrun Beckmann zu Beginn des Stadtpaziergangs formulierte: **Wenn wir nicht zuletzt aus ökologischen wie ökonomischen Gründen eine Verkehrswende brauchen, werden wir nicht umhinkommen, auch auf andere Verkehrsträger als das Auto zu setzen.**

Denn eigentlich ist Altdorf eine kleine, überschaubare Stadt, geradezu ideal für die kurzen Wege mit dem Fahrrad. Und nicht jeder kann oder möchte sich ein Auto leisten, es gibt viele Menschen, die überhaupt keinen Führerschein haben – was ist denn eigentlich mit denen? Was müsste also passieren, damit das Fahrradfahren in Altdorf einfacher und vor allem sicherer wird und dadurch noch mehr Menschen für kurze Wegstrecken aufs Rad umsteigen? Wie könnten Radler*innen aktiv unterstützt und Konflikten mit Fußgänger*innen und Autofahrer*innen

vorgebeugt werden? Gäste und OV-Mitglieder waren sich einig, dass hier noch viel auf den Weg zu bringen ist, wenn der Fahrradverkehr in Altdorf als ernstzunehmende Alternative für Jung und Alt attraktiv werden soll: Durchdachte Beschilderung, farbliche Markierungen, eindeutige Streckenführungen und an besonders konfliktreichen und potentiell gefährlichen Stellen wie z.B. der Röderstr. die Ausweisung sogenannter Fahrradstraßen, auf denen Autos Rücksicht auf Radler zu nehmen hätten, wären die Pflicht - die Kür wäre ein Radwegestreckenplan durch das Stadtgebiet,

vielleicht sogar ein eigens ausgewiesener und im Stadtmarketing entsprechend bespielter »Wallenstein-Radweg« (so zumindest der vorläufige Arbeitstitel während des Spaziergangs).

Vor dem Hintergrund des Generalverkehrsgutachtens, dessen Ergebnisse voraussichtlich Mitte nächsten Jahres vorliegen, war dies nun der erste von drei Stadtspaziergängen des Ortsvereins zur Fahrradsituation in Altdorf. Wir wollen uns zum einen aktiv in die Gestaltung der Maßnahmen,



die sich aus dem Gutachten ableiten, einbringen. Zum anderen ist es uns wichtig, mit den Bürgerinnen und Bürgern im Gespräch zu bleiben. Denn eines ist allen Teilnehmer*innen bereits nach dem ersten Spaziergang klar geworden: Da müssen wir ran, die momentane Situation ist keine Lösung für die nächsten 15 bis 20 Jahre. Wenn wir ein attraktives, verkehrssicheres Altdorf für alle haben wollen, muss sich die Herangehensweise grundsätzlich ändern. Schwächere Verkehrsteilnehmer*innen müssen konsequent in den Blick genommen und der Verkehr dank durch-

dachter Konzepte für alle gleichermaßen sicher gestaltet werden. Auf den nächsten beiden Radl-Spaziergängen werden wir uns wieder jeweils einem speziellen Thema widmen und uns die Sache vor Ort anschauen. Interessierter Austausch ist erwünscht und vor allem erforderlich – vielleicht gelingt ja auch erneut ein Aha-Erlebnis.

Die Termine für die beiden Stadtspaziergänge werden rechtzeitig vorher bekannt gegeben.



**WENN WIR EIN
ATTRAKTIVES,
VERKEHRS-
SICHERES
ALTDORF FÜR
ALLE HABEN
WOLLEN,
MUSS SICH DIE
HERANGEHENS-
WEISE GRUND-
SÄTZLICH
ÄNDERN**



»DER BESTE WEG,
DIE ZUKUNFT
VORAUSZUSAGEN,
IST, SIE SELBST
ZU GESTALTEN«



ANDREA LIPKA IST UNSERE LANDTAGSKANDIDATIN! / BARBARA BECK

SPD

Aufbruchsstimmung herrschte bei der Nominierungsversammlung der SPD Nürnberger Land. Obwohl, wie die ehemalige Unterbezirksvorsitzende Martina Baumann, die die Sitzung souverän leitete, anmerkte, solche Veranstaltungen leider nicht nur Hochfeste der Demokratie, sondern auch Hochfeste der Bürokratie sein können, waren die eingeladenen Delegierten voll Energie und störten sich nicht an den organisatorischen Notwendigkeiten.

In seiner Begrüßung stellte MdB Jan Plobner fest, dass er in seiner Tätigkeit in Berlin mehr denn je gemerkt habe, dass es einen Unterschied macht, wer gerade regiert.

Und auch wenn es für viele unrealistisch scheint, so müsse das Ziel der SPD sein, in Bayern mitzuregieren. Dazu brauche es Solidarität, Ideen, Mut und Köpfe, die ihren eigenen Weg gehen. All das bringt **Andrea Lipka** mit. Die heutige Theaterleiterin der »Glückserei« in Lauf gab einst eine sichere Stelle in der Verwaltung auf, um ihrer Berufung zu folgen, Lachen, Freude und Kultur zu verbreiten. In ihrer eindringlichen Vorstellungsrede zeigte sie auf, dass genau solche Perspektivwechsel notwendig sind, um eine Gesellschaft weiterzubringen. »Man kann Probleme nicht mit derselben Denkweise lösen, mit der sie entstanden sind«, so Lipka. Und nach Jahrzehnten, in denen mit der Denkweise der CSU in Bayern Entscheidungen getroffen

wurden, brauche es heute die Sozialdemokratie mehr denn je.

An den Beispielen Bildung (*befristete Stellen für Lehrkräfte*), Energie (*10h-Regelung*), Verkehr (*kein 365 Euro Ticket, dafür die zweite S-Bahn-Stammstrecke*) und Wohnen (*10.000 Mietwohnungen angekündigt, aber kein Budget dafür bereitgestellt*) zeigte sie einige Brennpunkte auf, an denen dringend gearbeitet werden muss. Es werde von Seiten der Landesregierung Panik geschürt und der Ampel-Koalition Fehler vorgeworfen, aber keine klaren Ansagen gemacht. So könne etwa die unkontrollierte Angst vor einem Blackout im Winter durch unnötigen Einsatz von zusätzlichen Heizlüftern etc. erst zu einem Blackout führen. In ihrer Gemeinde hat sich Lipka daher selbst der Aufgabe angenommen, die Bürger über eine sinnvolle, aber besonnene Vorbereitung auf die Energiekrise zu informieren. Es brauche eine Regierung, die nicht nur Beschlüsse fasst, sondern dabei auch die

kommunale Umsetzbarkeit im Blick hat. **Andrea Lipka** hatte am Ende ihrer Vorstellung alle Anwesenden restlos überzeugt, dass sie bei einem Einzug in den Landtag alle Perspektiven im Blick behalten würde, vom Beamten bis zum freischaffenden Künstler.

Sie schloss ihre Rede mit einem Zitat von **Willy Brandt**: »Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie selbst zu gestalten.« Die Delegierten beschlossen einstimmig, dass **Andrea Lipka** als Landtagskandidatin antreten wird, um die Zukunft Bayerns zu gestalten. Als Zweitstimmenkandidat unterstützt sie SPD-Urgestein **Wolfgang Plattmeier**. Als Kandidatin für die Bezirkstagswahlen wurde **Iris Lederer** aus Reichenschwand nominiert, der Zweitstimmenkandidat ist **Daniel Hacker**.

Wir wünschen unseren Kandidatinnen und Kandidaten viel Erfolg im anstehenden Wahlkampf!



**MAN KANN
PROBLEME
NICHT MIT DER-
SELBEN DENK-
WEISE LÖSEN,
MIT DER SIE
ENTSTANDEN
SIND**



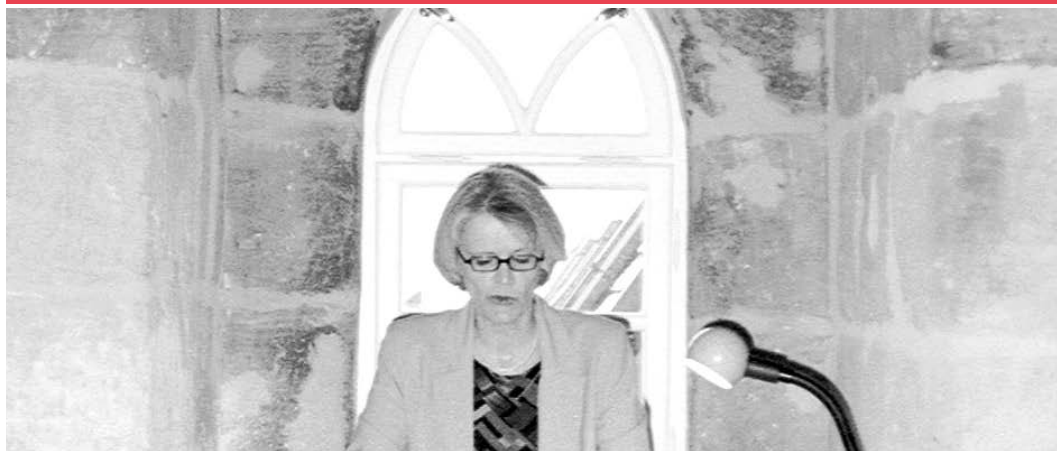
Friseursalon Martin - Fleischmann

Marc Fleischmann

**Collegiengasse 6
90518 Altdorf**

**(09187) 5448
www.friseur-altdorf.de**





KOMMT WIEDER LEBEN IN DEN UNTEREN TORTURM? / ERNST BERGMANN

AKTUELL

Es war ernüchternd und frustrierend, gleichzeitig aber spannend und hoffnungsschimmernd, was das beauftragte Büro zum Thema »Unterer Torturm« dem Stadtrat kürzlich vorstellte.

Ernüchternd, weil offensichtlich bei der damaligen Baumaßnahme zur Sanierung des Unteren Torturms so einiges schiefgelaufen war und ein Betrieb des Gästeturms wie lange Jahre praktiziert, in dieser Form gar nicht hätte erfolgen dürfen. Das war kein Heldenstück, Octavio, hätte wohl Schiller dazu angemerkt.

Frustrierend, weil schnell klar wurde, dass es keine baulichen und brandschutztech-

nischen Möglichkeiten gibt, um eine Vollnutzung aller Geschosse wie bisher zu ermöglichen. Frustrierend, weil diese großartige Nutzung als Gästeturm (*vorübergehend*) in weite Ferne gerückt war.

Spannend aber, weil dem Stadtrat endlich ein schlüssiges Konzept präsentiert wurde, dass man eben doch mit baulichen Veränderungen etwas erreichen könne und wieder an einen wie immer gearteten Beherbergungsbetrieb in städtischer Hand mit einem herrlichen Gemeinschaftsraum anknüpfen könne. Lange Zeit sah es ja so aus, als wäre der phantasie- und planlosen Stadt Altdorf nichts anderes eingefallen, als das Gebäude zu schließen



SPANNEND

**ABER, WEIL
DEM STADTRAT
ENDLICH EIN
SCHLÜSSIGES
KONZEPT PRÄ-
SENTIERT WUR-
DE, DASS MAN
EBEN DOCH
MIT BAULICHEN
VERÄNDERUN-
GEN ETWAS
ERREICHEN
KÖNNE**



und die weitere Nutzung zu untersagen. Und schließlich »hoffnungsschimmernd«, weil deutlich wurde, dass quer durch alle Fraktionen – abgesehen von den üblichen Verdächtigen, die immer irgendwelche Bedenken vortragen – die Meinung vorherrscht, man müsse unbedingt den Unteren Torturm wieder einer öffentlichen Nutzung zuführen, die zumindest nahe an den ursprünglichen Gedanken heranreicht. Und weil – ebenfalls quer durch alle Fraktionen – erkannt wurde, dass der Gästeturm der Stadt Altdorf ein Juwel ist, um das uns viele beneiden, und ein Pfund, mit dem man stolz wuchern kann.

Die SPD-Stadtratsfraktion wird sich im weiteren Planungsprozess für diesen »abgespeckten« Beherbergungsbetrieb im Unteren Torturm einsetzen und **hofft hier auf eine breite Mehrheit im**

Stadtrat. Das sind wir schon allein den Altstadtfreunden schuldig. Der rührige Verein hatte nicht nur Ende der 1990er-Jahre eine Generalsanierung dieses bedeutenden Denkmals der Stadt angeregt, hat das Nutzungskonzept als Gästeturm entwickelt und diesen über Jahre ehrenamtlich betreut. Die Altstadtfreunde haben auch aus ihrem schwer bei den Wallenstein-Festspielen und dem Altstadtfest erwirtschafteten Vermögen 100.000 DM der Stadt Altdorf für die Sanierung des Unteren Torturms gespendet. Für einen Verein, der damals gerade einmal gute zehn Jahre auf dem Buckel hatte, eine Riesensumme.

Hoffen wir also, dass bald wieder viele Menschen in diesem herrlichen Raum über der Durchfahrt des Unteren Tors zusammensitzen können.

FRAGEN UND ANTWORTEN ZU EINER DER SCHLIMMSTEN KRISEN / WERNER ROLLER

BUCH-
BESPRECHUNG

Die 59-jährige Sabine Adler, langjährige Mitarbeiterin des Deutschlandfunks, Osteuropa-Expertin, Korrespondentin mit Schwerpunkt Polen, Belarus, Ukraine und baltische Staaten (und früher auch mit Standort Moskau), kennt ihr Berichtsgebiet schon lange aus eigener Anschauung, nicht erst seit Ende Februar 2022. Deshalb kann sie im Schlusskapitel ihres Buches »Die Ukraine und wir« mit einiger Autorität auch feststellen: »Der Politik ist es nicht freigestellt, ob sie sich erklärt, sie hat die Pflicht, es zu tun. (...) Es ist keine Ermessensangelegenheit, Antworten darauf zu geben, wie es zu einer der schlimmsten Krisensituationen in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg kommen konnte. Es ist auch keine Majestätsbeleidigung, sie von denen einzufordern, die die Politik der vergangenen Jahrzehnte maßgeblich geprägt haben.«

Die »Entwicklung der vergangenen 25 Jahre« hat die Autorin »sowohl von Russland als auch von der Ukraine

sowie von Berlin aus beobachtet«: keine schlechte Ausgangsbasis für »regelmäßige Perspektivwechsel« und einen gut informierten, kritischen Blick auf die wesentlichen staatlichen, politischen und wirtschaftlichen Akteure. Gleich zu Beginn ihres auf 230 Seiten (plus 16 Seiten Quellenangaben) komprimierten Kurzlehrgangs erinnert Adler an Robert Habecks Ukraine-Besuch vom Mai 2021, der ihn auch an die Kampffront in der Ostukraine führte. Sie zitiert Habeck-Sätze wie den folgenden: »**Waffen zur Verteidigung, zur Selbstverteidigung, kann man meiner Ansicht nach der Ukraine schwer verwehren.**« Dafür musste der damalige Co-Parteivorsitzende Habeck noch vor dem Wahlkampfauftritt heftige und parteienübergreifende Kritik einstecken.

Parteienübergreifend bleibt auch Adlers unbestechlicher, kritischer Blick, »**Merkels Nein zu Kiews NATO-Mitgliedschaft**« wird ebenso unter die Lupe genommen wie das »**Quartett der eitlen Alten**« (damit meint sie Bahr, Eppler, Schmidt und, nun ja, Schröder)

und **»Deutsche Geschäfte im Sinne des Kremls«** (jeweils: Kapitelüberschriften).

Unter allen eklatanten Fehleinschätzungen der deutschen Außen- und Wirtschaftspolitik verdient sich eine die gesonderte Erwähnung: **»Nord Stream 2 war für Deutschlands Versorgungssicherheit nicht nötig, sondern höchstens für die, die daran kräftig verdienten.«**

Als **»Gradmesser für den Umgang der SPD mit ihrer Vergangenheit«** empfiehlt die Autorin die Schweizerin Klimaweltstiftung, die vom Land Mecklenburg-Vorpommern mit 200.000 Euro Startkapital ausgestattet wurde, während die Nord Stream 2 AG 20 Millionen Euro beisteuerte. **»Weitere 60 Millionen Euro hat Russland zugesagt, und Gazprom noch einmal 20 Jahre lang je zwei Millionen Euro.«** So sah sich eine Stiftung ausgestattet, die natürlich ausschließlich dem Erhalt und der



Pflege der Nordsee-Umwelt verpflichtet war.

Die Autorin resümiert: **»Dass sich nun ausgerechnet die Russlandpolitik als größte Schwachstelle der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik erweist, ist für die in der Verantwortung stehenden Parteien schwer zu verkraften.«** Und sie zeigt die Zukunftsperspektive auf:

»Die EU wird der Ukraine helfen, Teil der europäischen Familie zu werden in dem gemeinsamen europäischen Haus, das der sowjetische Präsident Gorbatschow so gern mit bewohnt hätte, in dem sich Putins Russland aber nicht einrichten möchte.«

Zum Schluss könnte man sich fragen: Was hat dieser Text mit dem Altdorfer Alltag zu tun? Eine (keineswegs die einzige) mögliche Antwort lautet: Am 13. Oktober 2022 waren in Altdorf 141 ukrainische Staats-



**WER DEN
TATSÄCHLICHEN
PROBLEMEN
DEUTSCHLANDS
IM ZUSAMMEN-
HANG MIT
RUSSLANDS
AGGRESSION
GEGEN DIE
UKRAINE NACH-
SPÜREN WILL,
SOLLTE DIESES
BUCH LESEN**



angehörige gemeldet. Vor dem 24. Februar 2022 lag ihre Zahl bei zwölf. So hängt der nachbarschaftliche Alltag mit der Gewaltpolitik einer brutalen Diktatur zusammen. Ein Mann wie Friedrich Merz hielt es aufgrund der aktuellen Situation für angebracht, von »Sozialtourismus« ukrainischer Kriegsflüchtlinge zu sprechen. Nach einer **»Entschuldigung«**, die bestenfalls wie ein Lippenbekenntnis klang, blieb er **»allerdings dabei, dass wir ein Problem haben«**, das nicht kleiner, sondern größer

werde. Wer den tatsächlichen Problemen (*nicht nur*) Deutschlands im Zusammenhang mit Russlands mörderischer Aggression gegen die Ukraine nachspüren und auf guter Faktenbasis über Zukunftsperspektiven nachdenken will, sollte Sabine Adlers Buch lesen.

Sabine Adler, Die Ukraine und wir: Deutschlands Versagen und die Lehren für die Zukunft, Berlin: Ch. Links Verlag 2022, 247 S., 20 Euro

TERMINE

Sitzungstermine des Stadtrats

Donnerstag 12.01.	STADTRAT 18:30 Uhr
Donnerstag 24.01.	HAUPTAUSSCHUSS 18:30 Uhr
Donnerstag 02.03.	STADTRAT 18:30 Uhr
Dienstag 07.03.	KULTURAUSSCHUSS 18:30 Uhr
Dienstag 14.03.	BAU- UND STADTENTWICKLUNGSAUSSCHUSS 17 Uhr
Dienstag 21.03.	VERKEHRSAUSSCHUSS 17 Uhr
Donnerstag 30.03.	STADTRAT 18:30 Uhr

Sitzungstermine des Kreistags

Montag 16.01.	KREISTAG (HAUSHALTSVORSTELLUNG) 14 Uhr
Montag 30.01.	AUSSCHUSS FÜR GESUNDHEIT UND SOZIALES 13 Uhr
Montag 30.01.	JUGENDHILFEAUSSCHUSS 15 Uhr
Montag 06.02.	KREISAUSSCHUSS 14 Uhr
Montag 27.02.	KREISTAG (HAUSHALTVERABSCHIEDUNG) 14 Uhr
Montag 13.03.	KREISAUSSCHUSS 14 Uhr
Montag 20.03.	BAUAUSSCHUSS 14 Uhr
Montag 27.03.	JUGENDHILFEAUSSCHUSS 14 Uhr



KLAUS MEYER GmbH
KFZ MEISTERBETRIEB

Weidentalstraße 4
90518 Altdorf b. Nürnberg

Tel 09187 804101
Fax 09187 804139



TÄGLICH WECHSELNDES
MITTAGSMENÜ -
KAFFEE UND KUCHEN -
BIERE UND SNACKS -
COCKTAILS UND WEINE -
SAMSTAGS FRÜHSTÜCK



café sport bavaria | obere wehd 1 | 90518 altdorf | 09187 40 95 57
info@sport-bavaria.de | www.sport-bavaria.de

all  ächd,

schon wieder ist ein Jahr vorbei. Wir wünschen Ihnen schöne Weihnachten & ein gutes neues Jahr.

www.merkel-steuer-beratung.de

Merkel



Steuer Beratung



MITFAHRGELEGENHEIT – BITTE EINSTEIGEN! / KARIN VÖLKL

AKTUELL

Es war eine Initiative unserer Arbeitsgruppe Verkehrswende im Altdorfer Ortsverein: Für das Haushaltsjahr hatte die SPD-Stadtratsfraktion die Aufstellung von zunächst fünf sogenannten Mitfahrerbanken in Altdorfer Außenorten beantragt. Dieser Haushaltsantrag wird nun umgesetzt, darüber freuen wir uns sehr! Das erweitert das städtische Mobilitätsangebot auf einfache und kostengünstige Weise.

Die Idee, ebenso schräg wie selbstverständlich, hatte eine

Diplom-Psychologin aus einer kleinen Stadt in der Eifel vor acht Jahren: Menschen setzen sich auf Bänke mit entsprechenden Wegweisern oder klappen ein Schild mit ihrem Fahrziel auf und warten auf eine Mitfahrgelegenheit. Inzwischen ist das Modell weit verbreitet, vor allem dort, wo der öffentliche Personennahverkehr Lücken aufweist.

Die Stadt Altdorf setzt nun unseren Haushaltsantrag in einer etwas anderen Form um: Man nützt die vorhandenen Buswartehäuschen quasi gleichzeitig als Mitfahrerbanken. Ein

Schild »Mitfahrstelle« weist das Wartehäuschen als Mitfahrerbank aus. Alle Buswartehäuschen in den Außenorten sollen nach und nach mit diesen Schildern ausgerüstet werden. Und schließlich soll auch am Altdorfer Marktplatz eine zentrale Mitfahrstelle in die Außenorte installiert werden. Das Angebot richtet sich an jeden, idealerweise kennt man sich oder man lernt sich

kennen. Diese Art von Mobilität stärkt den Gemeinsinn, aus einer Fahrgemeinschaft wird praktische Nachbarschaftshilfe – und der Umweltschutz ist ein willkommener Nebengedanke.

Wir hoffen, dass das neue Angebot gerne angenommen wird!



RADENTSCHEID BAYERN

Im Oktober gestaltete die Altdorfer SPD mit den GRÜNEN Altdorf, der ÖDP Bayern und dem VCD Nürnberg einen parteiübergreifenden Infostand, um Unterschriften für den Radentscheid Bayern zu sammeln. Mit diesem Volksbegehren soll in Bayern endlich der fehlende Rahmen für eine echte Radverkehrsförderung geschaffen werden. **Die Unterschriften wurden am 16. November an Bürgermeister Martin Tabor übergeben.**

Eckstein

Steuerberater

Steuerkanzlei Eckstein

Philosophenweg 1
D-90518 Altdorf

Telefon: 09187/ 90998-0
Telefax: 09187/ 90998-50

info@eckstein-stb.de
www.eckstein-stb.de

Bürozeiten

Mo - Do 08:00 - 17:00
Fr 08:00 - 16:00

Wir sind Ihr PARTNER!

Reparatur – Wartung

Kundendienst – Notdienst

schnell – leistungsfähig – zuverlässig



**FRIEDRICH GMBH
SANITÄR- UND
HEIZUNGSTECHNIK**

90518 Altdorf, Tel. 0 91 87/ 81 68

HEIZUNG. BAD. SOLAR. KUNDENDIENST.

Grüne Energie!

Setzen Sie auf regenerative Systeme für Heizen und Warmwasser mit Zukunft. So schonen Sie nicht nur spürbar die Umwelt, sondern auch Ihren Geldbeutel.



Besuchen Sie uns – wir beraten Sie gerne!

BAUMGART

HEIZUNG BAD SOLAR KUNDENDIENST

Weidentalstraße 9
90518 Altdorf

Telefon: (09187) 9555-0
Telefax: (0 91 87) 95 55-11

www.bad-heizung-baumgart.de

**SIE HABEN
INTERESSE AN
EINER ANZEIGE
IN DER LUPE?**

**ANSPRECH-
PARTNER:**
KLAUS-PETER
BINANZER,
09187 902854
E-MAIL
peterbinanzer@
web.de

DAS DROMEDAR ZUM TAGE

URSULA MUHR

Über meine gärtnerischen Erfahrungen (nicht Erfolge) habe ich an dieser Stelle schon berichtet. Danke für die vielen Tipps zum Abweiden des Gierschs als gesunde und ökologisch wertvolle Methode der Unkrautvernichtung! Ich komme darauf zurück, sobald ich unserem Hund abgewöhnt habe, am Giersch das Bein zu heben. Im Moment beschäftigt mich etwas anderes. Auch das kann nicht als gärtnerischer Erfolg gewertet werden, da es mir ohne mein Zutun zugefallen ist. Unsere Akebie (*ein wuchern-des Rankgewächs aus Asien*) trägt – bereits zum 2. Mal! – Früchte. Akebien, auch Klettergurken oder Blauwein genannt, brauchen es warm. Oder besser heiß. Folgerichtig reifte die erste Frucht im Hitzesommer 2018. Sie war LILA, und zwar nicht auberginenlila oder blaubeerlila, sondern Spielzeuglila. Ich hielt sie auf den ersten Blick für einen dahinsiechenden Luftballon. Nach einer gewissen Zeit des Lila-Seins platzte sie der Länge nach auf und präsentierte zahlreiche schwarze Kerne in einer schleimigen Substanz. Ich muss gestehen, ich fand dieses abartig gefärbte gurkenähnliche Ding abstoßend. Dabei kann (*könnte*) man es sogar essen, womit wir wieder beim Giersch wären. Auch wenn die Kletter-

gurken zu hoch hängen für den Urinstrahl unseres Hundes, finde ich sie trotzdem nicht verlockend genug, um »die Pulpe auszulöffeln«. Dies ist ein Zitat aus einer Gartenzeitung und es klingt für mich ganz entschieden nicht stimmungs-aufhellend. Die neuen Früchte – dieses Jahr sind es drei – sind nicht lila geworden, vielleicht ist ihnen der Kälteeinbruch im September nicht bekommen. Aber sie platzten auch auf und präsentierten – doch darum geht es nicht. Was mich beschäftigt, ist die Sichtbarkeit des Klimawandels im eigenen Garten. Als ob der braune Rasen und der verdorrte Phlox nicht ausreichen würden, nein, jetzt elendet mich auch noch der Anblick von Früchten, die normalerweise nur in den heißen, trockenen Regionen Innerasiens wachsen und so appetitlich aussehen wie ein benutzter Pariser. Müssen wir uns daran gewöhnen, unnatürlich gefärbtes Zeug aus fernen Ländern zu essen und uns von so wunderbaren Gewächsen wie Kohl, Lauch oder auch Hopfen (*Hopfen!*) verabschieden? Wer es immer noch nicht glaubt, dass es höchste Zeit ist, kann ein bisschen an meiner Akebie löffeln. Ich gebe gern etwas von der Pulpe ab.



Illustration:
Maja Rehneke

FLORIAN

Fröhliche Weihnachten

— UND EIN FROHES NEUES JAHR —



ALTDORF
B. NÜRNBERG

SPD

www.spd-altdorf.de